

ger tummeln sich in Tannheim

Das große Treffen der Schwarzwälder Narrenvereinigung aus



Blick vom Oseberg (Heimat des Osemalis) auf Tannheim, wo am 29. Januar das große Narrentreffen der Osemalizunft beginnt. Über 3000 Hästräger werden erwartet.

1950 schlug die Geburtsstunde der »Osemalis«

Die Tannheimer Zunft zählt heute 265 Mitglieder – 1969 wurde der »Osemali« vorgestellt

VS-TANNHEIM (hs). Die Chronik der Osemalizunft Tannheim: Das Fasnachtsbrauchtum in Tannheim wurde bereits in den 20er Jahren lebendig, als eine örtliche, wenn auch unorganisierte Fasnacht stattfand. Dies wird durch eine aus dem Jahre 1924 stammende Narrenchronik belegt.

Die heutige Osemalizunft Tannheim fand ihren Ursprung im Jahre 1950. Schon Anfang Januar desselben Jahres trafen sich die Vorsitzenden des Männergesangsvereins, der Musikkapelle und des Fußballclubs, um den Ablauf der bevorstehenden Fasnet zu besprechen. Im Laufe der Diskussion wurde der Vorschlag unterbreitet einen Narrenverein zu gründen. Nun war Eile geboten, und schon am 31. Januar 1950 fand die Gründungsversammlung statt, wozu sich zahlreiche närrisch veranlagte Bürger im Rathaus einfanden. Tat-

kräftige Unterstützung erhielt die neugegründete Vorstandschaft durch die sogenannten Elferäte.

Bereits im Gründungsjahr führte der junge Verein die erste organisierte Nachkriegsfasnet in Tannheim durch: Kappenabende und Lumpenbälle, ein Hemdglonkiumzug sowie zwei närrische Umzüge wurden organisiert. Auch die kleinen Narren waren von Anfang an dabei. Auch ein Kinderumzug wurde veranstaltet; sie erhielten dabei die mittlerweile zur Tradition gewordene heiße Wurst mit Wecken und einen Sprudel aus den Händen der Elferäte. Die Schirmherrschaft über die Tannheimer Fasnet wurde von der Narrenmutter und dem Narrenvater übernommen, die seitdem von der Ortsfasnet nicht mehr wegzudenken sind. 1952 wurde die erste einheitliche Elferratskleidung angeschafft, die aus einer schwarzen Kutte und

einer Narrenkappe bestand.

Zur Bereicherung der Tannheimer Fasnet wurde 1959 das »Tannemer Narrenblättle« ins Leben gerufen, ein Narrenbriefkasten wurde aufgehängt, in den jeder Bürger kleine Mißgeschicke und lustige Episoden aus Tannheim einwerfen konnte. Auf diese Art und Weise wurde im Blättle an der Fasnet alles ans Licht gebracht.

1969 wurde das Osemali als närrische Traditionsfigur erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Osemali wurde von einer alten Tannheimer Sage abgeleitet und verkörpert den Geist eines bösen Ritters, welcher in den Wald des Ochsenbergs verbannt wurde. Die Osemalizunft unterstützte die Gründung der Schwarzwälder Narrenvereinigung und erklärte ihren Beitritt Ende 1971.

1975 war ein wichtiges Jahr in der bisherigen Vereinsgeschichte: Zum

ersten Mal wurde das närrische Treiben durch Auftritte der Gardistinnen ergänzt. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde zum einen die Umbenennung des Narrenvereins in Osemalizunft und zum anderen die Eintragung der Zunft in das Vereinsregister beschlossen.

Schon im Jahre 1976 konnte die Zunft ihr 25jähriges Bestehen nachholen: Aus diesem Anlaß wurde das große Narrentreffen der Schwarzwälder Narrenvereinigung bei der Osemalizunft in Tannheim ausgerichtet, und ein großer Umzug mit 1800 Narren aus 26 Narrenvereinen zog sich durch das närrisch geschmückte Dorf Tannheim. 1980 gründete die Zunft im Bereich der Hästräger eine Nachwuchsgruppe.

1982 bekam die Osemalizunft eine eigene Zunftstube und die Mitgliederzahl stieg seit Gründung des Vereins stetig an.